

Es informiert Sie	Werner Fischer
Telefon (0202)	563 63 09
Fax (0202)	563 69 31
E-Mail	Werner.Fischer@stadt.wuppertal.de
Datum	Januar 2000

Niederschrift**über die öffentliche Sondersitzung des Ausschusses Schutz und Ordnung am 07.12.1999****unter dem Vorsitz von**

Herrn BM Udo Hackländer (CDU-Fraktion)

von der CDU-Fraktion

Herr Stv. Klaus Peter Bartsch

Herr Stv. Heinz-Peter Brakelmann

Herr Stv. Günter Pott

Herr Stv. Rainer Spiecker

von der SPD-Fraktion

Herr Stv. Karlheinz Emmert

Herr Stv. Wolfgang Hahn

Herr Eberhard Hasenclever

Herr Stv. Arif Izgi

Herr Stv. Klaus Jürgen Reese

Für Frau Stv. Silke Neuschäfer

von der FDP-Fraktion

Herr Uwe Kreis

**Beratendes Mitglied gem. § 58 I GO NW für
die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Frau Gerta Helene Siller

von der Verwaltung

Beig. Dr. Eberhard Geissler

Beig. Harald Bayer

Herr Siegfried Brütsch

Frau Meisch, Herren Funk und Schmidt

Frau Ina von Lom

Als Gäste

Frau Stv. Silke Neuschäfer

Herr Kai Rüdiger Becker

Als Schriftführer

Herr Werner Fischer

Geschäftsbereichsleiter 3
Geschäftsbereichsleiter 1.1 und 1.2
SB 304
Personalrat
R 101

CDU-Fraktion
F.D.P.-Fraktion

Geschäftsbereichsbüro 300

Beginn: 16:05 Uhr

Ende: 17:10 Uhr

I. Öffentlicher Teil

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass zur Sitzung fristgerecht eingeladen worden ist.

Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht vorgetragen.

1 Städtebauliche Konsequenzen des Neubaus der Feuer- und Rettungswache Ost an der Waldeckstraße für die Entwicklung des Gebietes um den Gaskessel - Antrag der SPD-Fraktion vom 29.11.99 (Drs. Nr. 7021/99) - Drs. Nr. 7022/99 (Standort für den Neubau)

Herr Beig. Bayer bringt sein Bedauern zum Ausdruck, dass die vom Geschäftsbereich 1.2 vorbereitete schriftliche Darstellung nicht rechtzeitig zur Sitzung umverteilt werden konnte und sagt eine Nachsendung der Drucksache zu (siehe Anlage – Drucks. Nr. 4402/99).

Sodann erläutert er unter Hinweis auf die bisherigen Ergebnisse des Projektteams die Konsequenzen für das Restgrundstück an der Waldeckstraße unter Berücksichtigung des Neubaus der Feuer- und Rettungswache anhand von vier Szenarien.

Eine Wohnbebauung sei unter sozialen Aspekten (gewerbliche Nutzung, Feuerwache in unmittelbarer Nähe) planungsrechtlich nicht mehr zulässig (Szenario I). In Alternative II – Beibehalt des Gaskessels - ergäben sich keine Nutzungsänderungen. Variante III sehe unter dem Ausgangspunkt Gaskessel eine Attraktivierung des Umfeldes zur LEBENSADER WUPPER mit Wohnbebauung nördlich des Flusses vor. Szenario IV letztlich ginge vom Abriss des Gaskessels aus, um auf dieser Fläche gewerbliche Nutzung mit gehobeneren, innovativen Betrieben anzusiedeln.

Frau von Lom vom Ressort Stadtentwicklung und Stadtplanung visualisiert anhand von Folien die möglichen Gestaltungsvarianten im Detail. Grundlage für die in der Planung angestellten Überlegungen seien neben einem Grundsatzbeschluss zur Wohnbebauung Prüfaufträge des Rates zur Nutzung des Gasometers sowie Konsequenzen der Grundstücksnutzung für die Feuerwehr. Alle Varianten würden auch abgestufte Planungen für das Umfeld darstellen, wobei eine Attraktivitätssteigerung zur Wupper hin – insbesondere auf der nördlichen Seite – auszumachen sei. Die vorgegebene zentrale Lage der Feuerwache auf dem infragestehenden Grundstück verschenke aus städtebaulicher Sicht zuviel Fläche.

Herr Stv. Reese hält die vorgetragenen Zukunftspläne in Verbindung mit dem Bau der Feuerwache für nicht mehr realisierbar und sieht die Gesamtentwicklung von Heckinghausen gefährdet. In diesem Ausschuss sei die Standortfrage für den Neubau der Feuerwache II unter Berücksichtigung der städtebaulichen Rahmenbedingungen zu klären. Zu dem erforderlichen Abwägungsprozess treffe die vorgelegte Drucks. Nr. 7022/99 keine Aussagen. Daher müsse sich der zuständige Planungsausschuss mit der Angelegenheit beschäftigen.

Herr Stv. Brakelmann weist darauf hin, dass die Situation der Barmer Feuerwache lange Zeit bekannt sei und es sich der Geschäftsbereichsausschuss Schutz und Ordnung bei den bisherigen Überlegungen nicht leicht gemacht habe. Als Beispiel dafür nennt er den gemeinsamen Beschluss zum Grundstück „Klippe“, obwohl dieses nur eine 1b-Alternative dargestellt habe. Die

Nichtrealisierung auf dem dortigen Grundstück sei politisch nicht gewollt. Man dürfe die 40 Jahre währende städtebauliche Vernachlässigung Heckinghausens jetzt nicht dem notwendigen Neubau der Feuerwache anlasten. Ein städtebauliches Konzept für diesen Stadtbezirk müsse parallel erarbeitet werden. Dazu gebe es neben der Feuerwache Waldeckstraße auch Möglichkeiten. Unter Hinweis auf die beim Alternativgrundstück Badische Straße mit 90 Sekunden längere Anfahrt werde die CDU-Fraktion für den Beschlussvorschlag der Drucks. Nr. 7022/99 stimmen.

Herr Kreis sieht die fachliche Sicht der Feuerwehr als in der Ausschusssitzung am 25.11.99 ausreichend geschildert an. Unter dem Ansatz „preiswerter Wohnungsbau“ sei das Gebiet Heckinghausen nicht notwendig, daher befürworte die F.D.P.-Fraktion die Waldeckstraße. Ein Mischgebiet mit dem Gaskessel und einem Gewerbezentrum im Umfeld sowie gezielte „abgehobene“ Wohnbebauung sei für ihn denkbar.

Herr Stv. Reese sieht das Problem im fachlichen Abwägungsprozess bei der Grundstückssichtung. Eine Grundsatzentscheidung setze aber eine städtebauliche Berücksichtigung voraus. Bei dem damaligen Beschluss zur Klippe hätte es Bereitschaft zur Änderung von Randbedingungen gegeben, warum nicht bei der Badischen Straße?. Auch hinsichtlich der Kostenfrage müsse der Abwägungsprozess tiefer gehen, schließlich gehöre das Grundstück Badische Straße bereits der Stadt. Die Notwendigkeit der neuen Wache zur Verbesserung der Arbeits- und Einsatzbedingungen werde auch von seiner Fraktion gesehen.

Laut Frau Siller hat sich die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen aufgrund des „8-Minuten-Arguments“ von der Badischen Straße verabschiedet. Vor einem Ratsentscheid müsse der Ausschuss für Stadtentwicklung die Standortfrage der Feuerwache beraten, da der Ausschuss für Schutz und Ordnung die Belange der Stadtentwicklung nicht beurteilen könne. Unter dem Kostenaspekt sei auch die Frage zu beantworten, ob die WSW AG ein Teilgrundstück nur für die neue Feuerwache verkaufen würde.

Herr Stv. Reese entgegnet Herrn Stv. Brakelmann, dass Kosten für die von ihm in die Diskussion gebrachte Verkehrsumleitung (Ampelanlage) nicht anfallen würden, da – wie in der letzten Sitzung berichtet – eine Umleitung keine Vorteile für die Feuerwehr bringen würde. Wichtig sei ihm der bisher nicht erfolgte Abwägungsprozess zwischen den Interessen der Feuerwehr und denen der Entwicklung Heckinghausens. Dieser müsse nach entsprechender Gewichtung so oder so abgeschlossen werden. Im übrigen sei nicht zu erwarten, dass ein Investor für den Gaskessel mit der benachbarten Feuerwache gefunden werde, wenn dies ohne schon nicht gelungen sei.

Für Herrn Stv. Pott ist die Sicherheit im Osten der Stadt höher zu bewerten als der Städtebau.

Herr Stv. Reese sieht die 90 Sekunden Differenz in der Anfahrzeit zwischen Badischer Straße und Waldeckstraße nur dann als relevant an, wenn eine Alarmierung in die entgegengesetzte Richtung erfolge. Ansonsten müsse man bei diesem Argument die Einrichtung weiterer Wachen ins Auge fassen.

Frau Siller geht davon aus, dass keiner im Ausschuss die Fachkenntnisse des Stadtbetriebs 304 in Zweifel ziehen wolle. Warum könne dann nicht auch der Stadtentwicklungsausschuss zu einer Sondersitzung zur Klärung der in seine Fachlichkeit fallenden Fragen einberufen werden?

Herr Kreis stellt unter Hinweis auf den Ratsbeschluss zur Priorisierung des

Grundstücks Waldeckstraße an Herrn Stv. Reese gerichtet die Frage, warum die SPD heute offensichtlich nicht mehr zu der mit ihren Stimmen getroffenen Mehrheitsentscheidung stehe?

Herr Beig. Bayer fordert eine Entscheidung ein, da im Vorfeld der Sitzung durch das Projektteam 16 Alternativstandorte unter Beteiligung von Frau von Lom geprüft worden seien. Nach dem Abwägungsprozess im Projektteam sei nur ein Grundstück übrig geblieben. Zu den ergangenen, widersprüchlichen Prüfaufträgen ergänzt er, dass mögliche Investoren durch die unklare Situation abgeschreckt würden. In der nächsten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung solle die derzeitige Planung vorgestellt werden, aber keine weiteren Alternativen.

Herr Beig. Dr. Geissler stellt noch einmal klar, dass die Feuerwehr nicht nur ihre Interessen favorisiere, dies zeige ganz deutlich die Bereitschaft zur Akzeptanz des Grundstücks Klippe. Dieser Standort läge am Rande vertretbarer Einsatzzeiten. Die Variante Widukindstraße/Ecke Krebsstraße wäre für die Feuerwehr noch ein Kompromiss gewesen. Die Gründe, warum dieses Grundstück nicht mehr zur Diskussion steht, setzt er als bekannt voraus. Da somit keine Alternativen mehr vorlägen, müsse unter einsatztaktischen Gesichtspunkten eine Entscheidung getroffen werden. Für die Fachverwaltung müsse im Abwägungsprozess der Vorrang der Sicherheit vor städtebaulichen Aspekten liegen. An Herrn Stv. Reese gerichtet berichtet Dr. Geissler, dass die Altlast „Teerabsetzbecken“ auf dem Grundstück Waldeckstraße aufgrund der Umweltgefährdung in jedem Fall beseitigt werden müsse, unabhängig von späteren Folgenutzungen. Dies gelte grundsätzlich auch für die Beseitigung bestehender Gebäude. Was entscheidend sein werde, seien die Kaufpreisverhandlungen mit der WSW AG. Diese könnten sich ziehen. Mit Blick auf den für mögliche Landeszuschüsse relevanten Termin 30.09.2000 sei ein Grundsatzbeschluss in der Ratssitzung am 13.12.99 dringend erforderlich. Ansonsten werde es auf lange Jahre keine neue Feuerwache Ost mehr geben.

Herr Stv. Reese sieht eine „wirtschaftliche“ Beseitigung der Altlast bei anderer Nutzung als eher möglich an. Ansonsten richteten sich die Überlegungen zum Standort ausdrücklich nicht gegen die Feuerwehr. Seine Fraktion werde sich daher bei der Beschlussfassung enthalten.

Herr Bürgermeister Hackländer überträgt den Vorsitz für einen eigenen Wortbeitrag auf den stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Stv. Izgi, und führt aus, dass man durchaus zur Finanzierung des Kaufs des Grundstücks Waldeckstraße von der WSW AG das stadteigene Grundstück Badische Straße verkaufen könne. Die vorgestellten Alternativpläne für Heckinghausen seien attraktiv genug für weitere Städtebaumaßnahmen. Eine Wohnbebauung allein steigere die Attraktivität von Bezirken nicht, wie die Beispiele Rott oder Sedansberg zeigten. Heckinghausen könne sich immer noch zum Highlight im Osten der Stadt entwickeln. Die Strapazierung der Bedenken zur Stadtentwicklung wie in diesem Fall erscheint ihm einmalig. Die Hartnäckigkeit der SPD-Fraktion bei der Verfolgung ihres Ansinnens erstaune ihn sehr – fast seien Zusagen gegenüber Investoren zu vermuten. Der Ausschuss Schutz und Ordnung werde ggf. die weitere Entwicklung kritisch im Auge behalten.

Herr Stv. Reese zitiert den Bürgerverein Heckinghausen, der aktiv und aktuell gegen den Neubau der Feuerwache ins Feld ziehe. Die stadtentwicklungspolitischen Überlegungen für Heckinghausen seien früher begonnen und würden allenfalls durch die Planungen zur Feuerwache gestört. Bei einer Abstimmung zur Sache werde sich die SPD-Fraktion daher enthalten.

Herr Brütisch stellt zur Frage der Eintreffzeiten und der Standortgrenzen noch

einmal klar, dass diese sich in jedem Fall in Grenzbereichen verschlechtern und von daher eine regelmäßige Überprüfung durchgeführt werde. Die Auswertung der Ausrückebereiche führe zu unterschiedlichen Belastungen. Ziel der Feuerwehr sei es daher, durch möglichst zentrale Belastung die kürzeste Erreichbarkeit aller Ausrückebereiche zu realisieren.

Herr Stv. Izgi hält bei dieser Betrachtung der Eintreffzeiten eine Verteilung auf zwei Standorte im Osten für konsequent.

Der Vorsitzende dankt den Vertretern des Geschäftsbereichs 1.2 für ihre Berichterstattung und kündigt an, dass die Bezirksvertretung Heckinghausen zur Drucks. Nr. 7022/99 angehört werde. Danach stellt er die Drucksache zur Abstimmung.

Beschluss des Ausschusses Schutz und Ordnung vom 07.12.1999:

Vorbehaltlich der Anhörung der BV Heckinghausen empfiehlt der Ausschuss, den Grundsatzbeschluss für die Errichtung der Feuerwache II am Standort Waldeckstraße zu beschließen.

Einstimmigkeit bei Enthaltung der SPD-Fraktion.

BM Hackländer
Vorsitzender

Dr. Geissler
Geschäftsbereichsleiter

Stv. Izgi
SPD-Fraktion

Fischer
Schriftführer